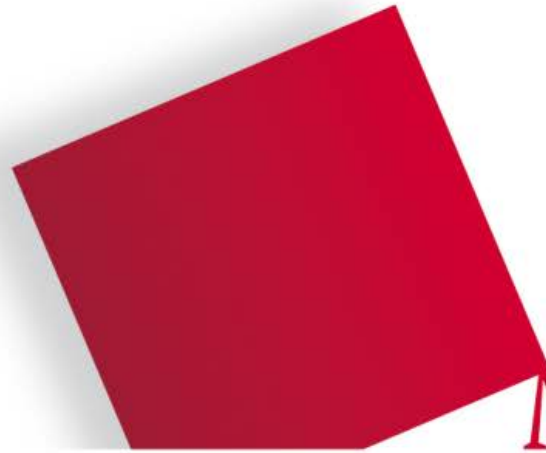


Fakultät für
Angewandte
Sozialwissenschaften



HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN
MÜNCHEN

Gesunde Kommune Puchheim

Bedarfsanalyse zur Gesundheitsförderung
bei älteren Menschen

Ergebnispräsentation in Puchheim am
06.12.2019

Christoph Geigl, M.A.



Agenda

- Gesunde Kommune
- Ergebnisse Sekundärdatenanalyse
- Ergebnisse Qualitative Analyse
- Ergebnisse Quantitative Analyse
- Handlungsempfehlungen
- Ausblick



Gesunde Kommune

- Stadt Puchheim möchte ein Gesamtkonzept „Gesunde Kommune“ entwickeln
- Wissenschaftliche Begleitung der Hochschule für angewandte Wissenschaften München
- Finanzierung durch das Förderprogramm „Gesunde Kommune“ der AOK Bayern





Arbeitsprogramm

1) Sekundärdatenanalyse
Amtliche Statistiken, Berichte etc.



2) Qualitative Analyse:
Fokusgruppen und Expert*innen-
Interviews



3) Quantitative Analyse:
Repräsentative
Bevölkerungsbefragung



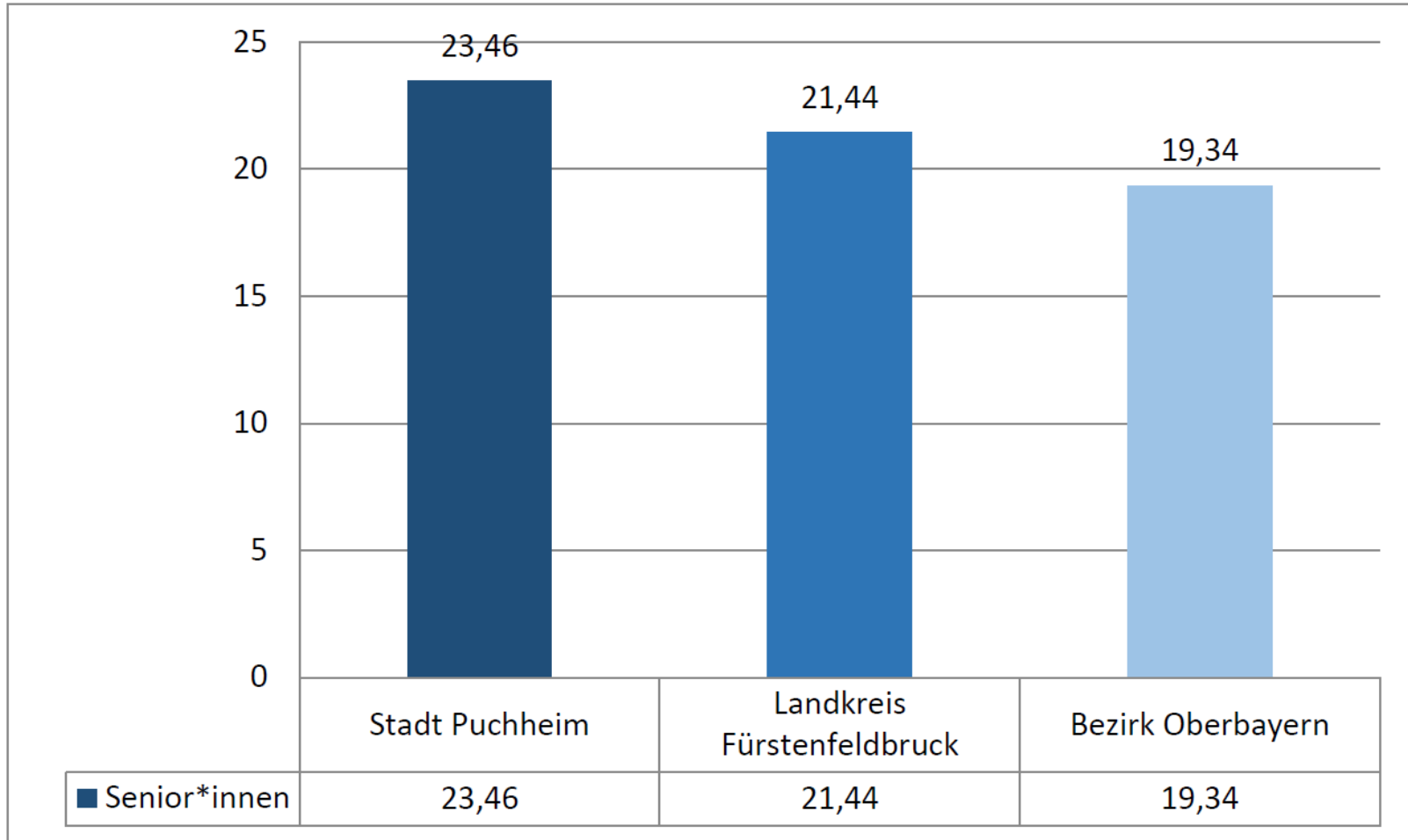
Sekundärdatenanalyse

Die Daten der quantitativen Untersuchung im Rahmen der Sekundärdatenanalyse wurden u. a. aus nachfolgenden Quellen gewonnen:

- Einwohnermeldeamt Puchheim
- Bayerisches Landesamt für Statistik
- Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune)
- Zentrum Bayern Familie und Soziales

Anteil der Senior*innen a. d. Bevölkerung

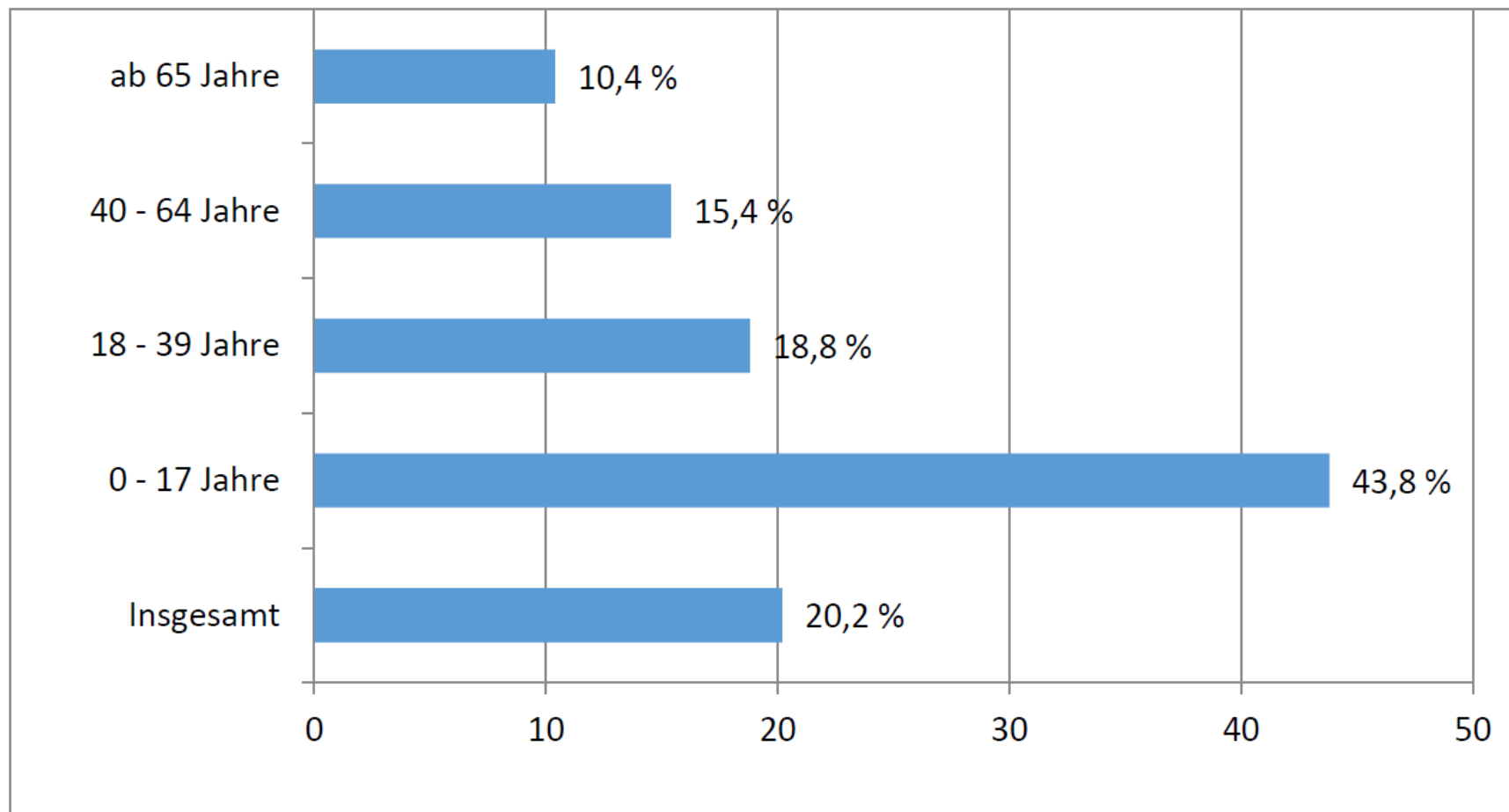
Abbildung 3: Anteil der Senior*innen an der Gesamtbevölkerung in Prozent



Prognose



Abbildung 10: Bevölkerungsveränderung 2034 gegenüber 2014 in Prozent



Quelle: Eigene Darstellung auf Datengrundlage des LfStat 2016



Qualitative Analyse

- Fokusgruppen »Bewegung und Ernährung«, »Gesellschaftliche Teilhabe«, »Pflege«
- Expert*innen-Interviews »Stadtverwaltung«, »Seniorenbeirat«, »Quartiersbüro«
- Qualitative Inhaltsanalyse

Gesundheitsbezogene Ressourcen

Forschungsfrage: (2) Welche Ressourcen bestehen in der Stadt Puchheim für Senior*innen in Bezug auf die Gesundheit?

- ▼ ☒ Gesundheitliche Ressourcen
 - ☒ Kultur- und Freizeitangebote
 - ☒ Versorgungs- und Pflegeangebote
 - ☒ Bewegungs- und Sportangebote
 - ☒ Informations- und Beratungsangebote

Gesundheitsbezogene Belastungen

Forschungsfrage: (3) Welche Belastungen bestehen in der Stadt Puchheim für Senior*innen in Bezug auf die Gesundheit?

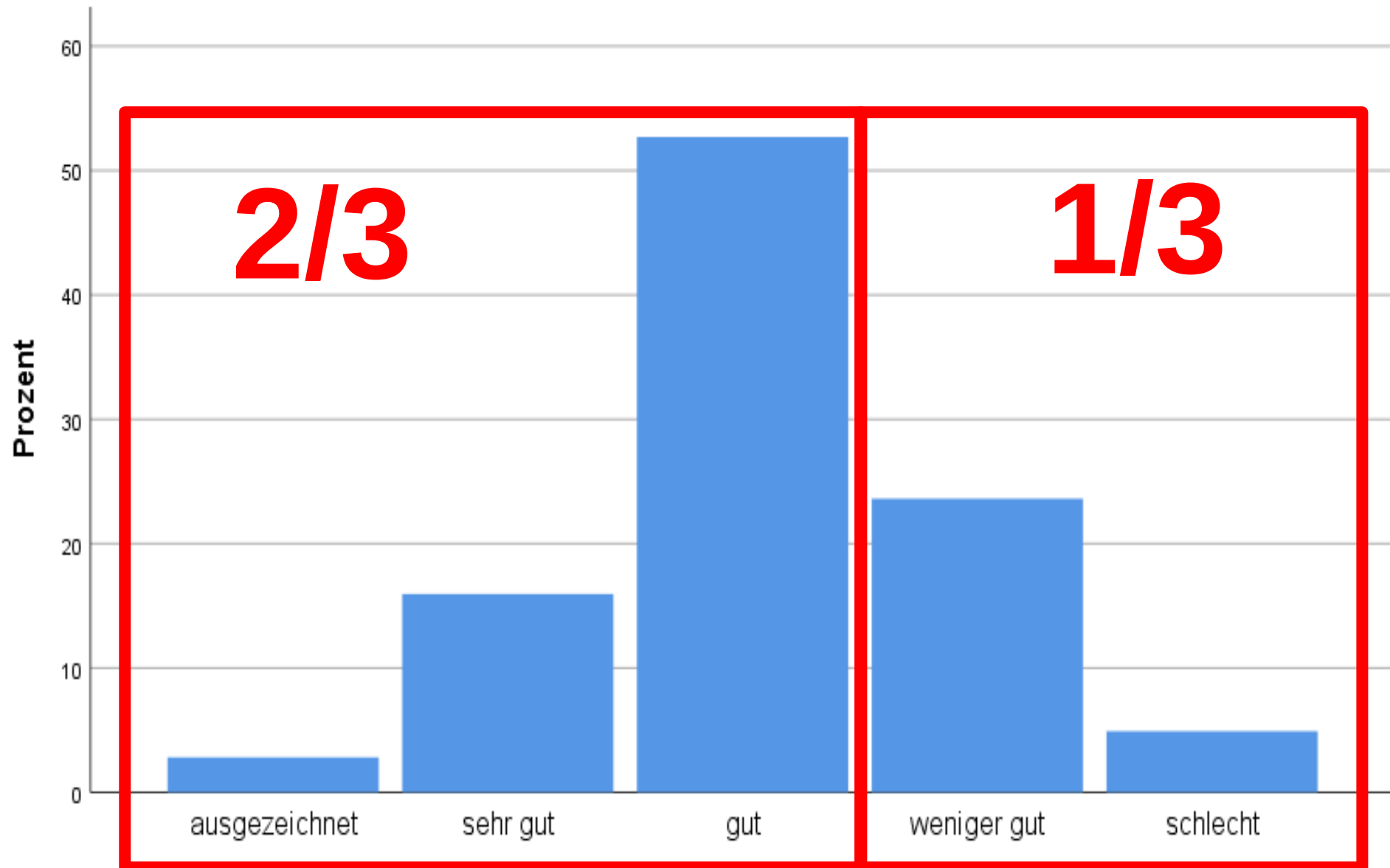
- ▼  Gesundheitliche Belastungen
 -  Soziale Isolation
 - >  Informations- und Beratungsdefizit
 -  Mobilitätseinschränkungen
 -  Altersarmut

Quantitative Analyse



- schriftlich-postalische Vollerhebung (FB-SAF)
- alle Senior*innen in Puchheim (ab 65 Jahre)
- Erhebungszeitraum: 22.5. – 31.8. 2019
- N = 5.111 FB verschickt, n = 1.687 auswertbare FB
- GeKoPu Response = 33 %, RKI Response = 27 %
- 65 – 98 Jahre, $\bar{x}$ = 76 Jahre, 51.6 % weiblich, 95 % deutsch

Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen beschreiben? (n = 1.668)



Gesundheitsbezogene Lebensqualität

- Puchheimer Senior*innen schätzen ihre Lebensqualität schlechter ein als der bundesweite Durchschnitt
- Männer schätzen ihre Lebensqualität im Durchschnitt höher ein als Frauen & junge Alte höher als Hochbetagte
- Sozialer Gradient (Je höher der sozioökonomische Status, desto besser wird die Lebensqualität eingeschätzt)



Körperliche Beschwerden (Mäßig / stark)



Rücken, Kreuz, Gelenk:	ca. 60 %
Müdigkeit:	ca. 50 %
Mattigkeit:	ca. 40 %
Schwere Beine:	ca. 40 %
Hörbeschwerden:	ca. 40 %

...

Innere Unruhe:	ca. 35 %
Depression:	ca. 20 %
Angst:	ca. 15 %

...

Atemnot:	ca. 14 %
Erstickungsgefühl:	ca. 5 %

} **“so erwartbar“**

} **“eher unterschätzt“**

} **„weniger häufig“**

GRABE-Risikofaktoren

- **Gewicht**

61 % der Männer und 43 % der Frauen haben ein Risiko (WHO, RKI)

- **Rauchen**

Sozialer Gradient; Je niedriger der sozioökonomische Status, desto mehr Raucher (RKI)

GRABE-Risikofaktoren

- **Alkohol**

23 % der Männer und 32 % der Frauen haben ein Risikoverhalten (RKI)

- **Bewegung**

Sozialer Gradient; Je geringer der sozioökonomische Status, desto weniger Bewegung (WHO)

GRABE-Risikofaktoren

- **Ernährung**

Durchschnittlich liegt bei den Männern ein höheres Risikoverhalten vor als bei den Frauen (z.B. zu wenig Obst und Gemüse) (DGE)

Teilnahme und Interesse an



Maßnahme	Teilnahme	Interesse
Gewichtsabnahme	59 (3,5%)	311 (18,4%)
Gesunde Ernährung	201 (11,9%)	455 (27%)
Gymnastik	501 (29,7%)	347 (20,6%)
Entspannung	137 (8,1%)	329 (19,5%)
Fitness/Sport	398 (23,6%)	310 (18,4%)
Tabakentwöhnung	12 (0,7%)	29 (1,7%)
Alkoholentwöhnung	11 (0,7%)	23 (1,4%)
Medikamentenentwöhn.	32 (1,9%)	58 (3,4%)

$n = 1.687 = 100 \%$

Handlungsempfehlungen

- Puchheim ist benachteiligt: Armut, Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe im Vergleich zu Bayern / FFB
- Besondere Themen sind: Isolation, Mobilität & Information
- Besondere Bedarfe beachten: Menschen mit geringerem sozioökonomischen Status oder Migrationshintergrund, Geschlecht, Altersgruppe
- Das größte Potential zur Gesundheitsförderung liegt bei **Gewicht, Rauchen, Alkohol, Bewegung & Ernährung**
- Menschen die gesundheitsfördernde Angebote wahrnehmen möchten, sollte dies ermöglicht werden
- Übergreifendes Gesamtkonzept + Netzwerkarbeit

Weiteres Vorgehen ...

- Planung, Umsetzung und Evaluation **gesundheitsfördernder Maßnahmen** auf Basis des Abschlussberichtes
- **weitere Bedarfsanalysen** für andere Zielgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche, Erwachsene)



**Entwicklung eines Gesamtkonzeptes
„Gesunde Kommune Puchheim“**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wir bedanken uns bei:

Puchheimer Seniorinnen und Senioren
Mandy Frenkel & Verena Weyland (Puchheim)
AOK „Gesunde Kommune“
Hochschule München

Christoph Geigl